

## Vorwort

Das Kolloquium *Elektromagnetische Tiefenforschung* fand vom 3.-7.10.2005 im Haus Wohldenber, einer Jugendbildungsstätte der Diözese Hildesheim in Holle, statt. Organisiert wurde das Treffen gemeinsam von Michael Grinat und Bernhard Siemon vom Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe des Geozentrums Hannover. Mit über 80 Teilnehmern aus 25 nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen gab es wiederum ein reges Interesse an dem nunmehr 21. Kolloquium *Elektromagnetische Tiefenforschung*. Der AK *Elektromagnetische Tiefenforschung* ist damit nach wie vor der größte Arbeitskreis der DGG.

Überschattet wurde unser Treffen vom viel zu frühen Tod Hartmut Jödicke, einem der Wegbereiter der Magnetotellurik in Deutschland (siehe hierzu auch den Nachruf von Jürgen Untiedt in den Mitteilungen der DGG, Nr. 3/2005). Al Duba vom American Museum of Natural History, New York City, erinnerte in seinem Beitrag: „Carbon in the Crust, a Retrospective in Memory of Hartmut Jödicke“, an das weitreichende, wissenschaftliche Werk Hartmut Jödicke aber auch an seine besonderen menschlichen Qualitäten. Hartmuts Wärme, verbunden mit seiner Freude und Leidenschaft an der Geophysik waren ungemein ansteckend und haben den freundschaftlichen und familiären Charakter der Kolloquien entscheidend geprägt.

Ein besonderer Höhepunkt des Kolloquiums war Volker Haaks Beitrag: „Geschichte(n) zum EMTF-Kolloquium“. Wir wurden daran erinnert, dass das Kolloquium, wie es das lateinische Wort sagt, vor allem ein Gespräch untereinander sein solle. „Hier habe man noch die Freiheit, individuell und mutig Unsinn zu sagen. Das solle man ernst nehmen!“ Interessanterweise wurde vor dem Gebrauch des 3. Kolloquiumsbandes (Goslar, 1965) ausdrücklich gewarnt: „Achtung! – Die folgenden Vortragzusammenfassungen, Berichte usw. dienen nur der Information eines begrenzten Kreises von Interessierten; sie gelten nicht als Veröffentlichungen. Zitate daraus können nur mit schriftlicher Zustimmung der Autoren zugelassen werden“.

Auf jeden Fall ist es auch dieses Mal ein sehr vielseitiger Kolloquiumsband geworden, unter anderem mit Arbeiten über vielerlei methodische Ansätze, numerische Verfahren, regionale Studien, oberflächennahe Anwendungen und die Gerätetechnik. Im Bereich der oberflächennahen Anwendungen gab es eine ganze Reihe von Beiträgen, die sich mit Verfahren zum sicheren Auffinden von Landminen beschäftigten. Ein Thema, das sicherlich jeden nachdenklich stimmt, und bei dem die Diskussion über die Verlässlichkeit und Aussagekraft von geophysikalischen Modellen plötzlich eine ganz andere Tragweite bekommt.

Für Diskussionen während des Kolloquiums sorgte die Frage, ob sich eine zu große Anzahl von Beiträgen auf Englisch möglicherweise nachteilig auf den Charakter der Kolloquien auswirken könnte, die ja vor allem dem Gespräch untereinander dienen sollen. Die Frage wird uns wahrscheinlich noch weiter beschäftigen, jedoch scheinen die meisten Teilnehmer das eher pragmatisch zu sehen. Beiträge und Diskussionen sollten auf jeden Fall auf Deutsch möglich sein, allerdings fällt es mittlerweile vielen leicht, sich auch auf Englisch zu unterhalten. Der aktuelle Kolloquiumsband enthält 41 Beiträge, wovon 20 auf Deutsch und 21 in Englisch verfasst sind.

Nachdem sich Andreas Hördt und Johannes Stoll nach sechsjähriger, erfolgreicher Arbeit nicht mehr als Sprecher des Arbeitskreises elektromagnetische Tiefenforschung zur Verfügung stellten, wurde Oliver Ritter (GFZ Potsdam) zum neuen Sprecher gewählt.

Unser aller, ganz herzlicher Dank gebührt Henri Brasse von der FU Berlin für die redaktionelle Arbeit am Kolloquiumsband und Dirk Brändlein für die technische Umsetzung. Stefan Helwig von der Universität zu Köln danken wir für die Weitergabe seiner Erfahrungen mit dem Erstellen des Kolloquiumsbandes in digitaler Form.

Oliver Ritter